Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 14 (1916)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

blutet weiter. Dann darf mit weiterer Tamponierung feine Zeit verloren werben, sondern man sprengt die Fruchtblase und, wenn der Mutterhals für zwei Finger durchgängig ift, jo wird das Kind gewendet und das Bein hers untergeholt. Run tamponiert der Steiß des Kindes die blutende Stelle. Extrahieren darf man natürlich nicht, damit nicht in dem brüchigen Gewebe ein Riß entsteht, an dem sich die Mutter dann völlig verblutet. Man verzichtet lieber von vorne herein auf das Kind. Immerhin find folche Kinder nicht jedesmal verloren. Ich crinnere mich an eine Geburt im 7. Monat; die Frau hatte schon viel Blut verloren und ich ließ nach der Wendung das Kind von felber ausstoßen, in der Meinung, es sei doch tot. Bei der Lösung der Arme gab es Schwierig= teiten, weshalb ich einen Arm brechen mußte, um die Mutter zu schonen. Und siehe da! das Rind lebte, der Arm heilte gut und jest ift das Kind ein munteres Mädchen von 7 bis 8 Jahren. Man legt auch, um das Kind zu schonen, bei mäßig weitem Halskanal einen Gummiballon in die Gihöhle ein nach Sprengung der Blafe, wenn nötig unter Durchbohren des Fruchtfuchens. Dadurch soll der Muttermund unter fort-währender Kompression der blutenden Stelle so ftark erweitert werden, daß dann das Rind leicht ausgetrieben werden fann, nachdem der Gummiballon ausgestoßen ist.

Das nächste Mal werden wir in diesem Ka= pitel weiterfahren. (Schluß folgt.)

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen! Bu Ihrer Kenntnis biene Ihnen, daß unsere Frage in der Januarnum-mer, ob Delegiertentag und Generalversammlung im Jahre 1916 abgehalten werden jollen, beantwortet wurde mit Ja von den Sektionen: Bern, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgan, Jürich, Winterthur und Krankenkassensmiffion. Rur für Delegiertentag stimmten Appenzell und Bafel. Weitere Settionen hatten sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Nach Beschluß wird also im Mai oder Juni ein Delegiertentag und Generalversammlung abgehalten werden in Winterthur.

Wir bitten die werten Sektionen, ihre Borschläge, Anregungen und Bünsche für die Besprechungen uns bis Ende Februar einzusenden, damit wir sie veröffentlichen und nachher in die Traftandenlifte aufnehmen können.

Die Sektion St. Gallen hat ihren Borftand geandert. Es sei an dieser Stelle Frl. Buttenmoser, der langjährigen Präsidentin der Sektion St. Gallen, warm gedankt für ihre treue Berscinsarbeit. Der neue Borstand besteht jest aus: Präsidentin: Frau Mathilde Beerli-Uhl, Lange Gaffe 7a; Kaffiererin: Fran Thum; Attuarin: Frl. Jung, Scheibenackerstraße 1.

Wir hoffen, diefes Jahr einen geburtshülflichen Bortrag an der Generalversammlung zu hören, damit die Teilnehmerinnen etwas für ihren Beruf nach Hause nehmen zum Wohle

der Schweizer Frauen.

Im vergangenen September feierte der deutsche Hebammenverein seinen 25 jährigen Bestand. Des Krieges wegen war die Feier einfach. Auf der Fahne der deutschen Hebammen steht: Ginjährige Berufsbildung als Hebamme, einjährige Ausbildung in der Kinderpflege. Ob wir Schweizer Hebammen dieses hohe Ziel auch erreichen

Allen Kolleginnen von Nah und Fern ent= bietet freundliche Grüße

> Die Präsidentin: Ch. Blattner= Wefpi, Ranonengaffe 13, Bafel.

Krankenkasse.

Eintritte:

Rtr.=Nr

12 Frau Anna Bandli, Maienfeld (Granb.). 182 Frl. Babette Schlumpf, Wildberg-Chrifon (Zürich). Seid uns alle herzlich willtommen.

Austritte:

43 Frau Sterchi-Frei, Olten (Solothurn). 141 Mme. Ravessoud-Vilma, Mont Pully. 35 Frau Schraner, Oberfiggenthal (Aargan).

Erfranfte Mitglieder:

Frau Bogel, Köllifen (Aargan). Fran Herren, Bern, z. Z. Montreux. Fran Merk-Müller, Rheinan (Zürich). Mme. Soavis, Buiteboenf (Band). Mme. Morier, Chatean d'Oex (Band). Frau Schmid, Schwanden (Glarus). Frau Eichelberger, Lobsigen (Bern). Frau Büttler, Mümliswil (Solothurn). Mile. Chabloz, Leysin (Band). Fran Gugisberg, Solothurn. Fran Heim-Bank, Nenendorf (Solothurn). Fran Stands-Denzler, Jürich. Fran Gfermann, Flawil (St. Gallen). Fran Weber, Winkeln (St. Gallen). Fran Schniblin, Dättlikon (Jürich). Fran Brandenberg, Schwyz Frl. Kaderli, Langenthal (Bern). Frau Montali, Kaltbrunn (St. Gallen). Frau Zimmerli, Aarburg (Nargan). Fran Eggenberger, Grabs (St. Gallen).

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Wildi, Schafisheim (Aargau). Frau Maurer, Buchs (Aargan).

> Die Rr.-R.-Kommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Fräul. Emma Kirchhofer, Kassiererin.

> Fran Roja Manz, Attuarin.

Codesanzeige.

Am 27. Januar ftarb im Alter von 65 Jahren unser liebes Mitglied

Margrit Straßer geb. Gradolfer,

hebamme in Sulgen.

Bewahren wir der lieben Verftorbenen ein freundliches Andenken.

Die Rranfenfaffefommiffion Winterthur.

NB. Bei ber Tobesanzeige in ber Januar-nunmer follte es heißen: Fran Margaretha Spahn, hebanme in Schaffhaufen.

Betrieberechnung der Kranfenfaffe Des

Schweizerischen Sebammenvereins in Winterthur vom 1. Januar bie 31. Dezember 1915.

Ginnahmen.

Aftivsaldo der letten Rechnung	Fr. 436.11
Beiträge der Mitglieder	,, 11,293.93
Eintrittsgelder, 25 à Fr. 2. —	" 50.—
Beiträge des Bundes	" 4,500. —
Rückerstattungen	" 612.15
Zinse	,, 1,286.45
Kapitalbezüge ab Konto-Korrent	"
Zeitungsüberschüsse	" 2,500. —
Bußen	" 1.50
Summa Einnahmen	Fr. 31,295.14
Ausgaben.	
Resahltes Granfengeld	Fr. 12.515.85

Auslagen für Krankenbesuche . 44.35

Uebertrag Fr. 12,560. 20

Uebertrag Stillgelber, 11 mal à Fr. 20. — Wöchnerinnengelber (41)	Fr. 12,560. 20 " 220. — " 2,330. 50	
Zurückbezahlte Beiträge Berwaltungskoften Kapitalanlagen i. Konto-Korrent	" 36.82 " 1,639.99	
Abschluß.	<u>" 14,207.93</u> <u>Fr. 30,995.46</u>	
	Fr. 31,295.14 " 30,995.46 Fr. 299.68	
Vermögensausweis.		
Obligationen	Fr. 20,000. — " 12,840. 80 " 299. 68	
Tótal Bermögen Am 31. Dezember 1914 betrug dasjelbe	Fr. 33,140.48 , 29,683.96	
Vermehrung pro 1915	Fr. 3,456.52	
Winterthur, den 27. Januar 1916.		

Vereinsnachrichten.

Die Raffiererin: E. Rirchhofer.

Die Revisorinnen:

Fran Gloor-Meier, Aaran. Fran Märti-Bafler, Küttigen.

Sektion Aargan. Unfern Mitgliedern gur daß unsere Generalversammlung Donnerstag den 24. Februar im Restaurant Helvetia in Aaran stattfindet. Leider ist es ums diesmal nicht möglich, unsern Kolleginnen einen Vortrag zu bieten. Nichtsdestoweniger erwarten wir aber alle Kolleginnen aus dem ganzen Kanton, da nach der Traftandenliste ein guter Kaffee gratis seiner Vertilgerin harrt.

Also rüstet Euch alle auf den 24. Februar und bestellt Bater Storch wo es immer geht ab, damit eine jede kommen kann.

Der Borftand.

Sektion Basel-Stadt. In unserer Sigung vom 26. Januar wurden Jahres- und Rechnungsbericht verlesen und genehmigt. Die Jahresbeiträge wurden eingezogen und dann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Da die Rassierin ihr Amt abgab, so wurde an deren Stelle Frau Weber-Lander, zugleich auch als Bizepräsidentin, gewählt. Präsidentin, Krankenbesucherin und Aktuarin blieben die bisherigen. Als der geschäftliche Teil erledigt war, folgte ein guter Kaffee mit reichlichen Zutaten, so daß alle Kolleginnen recht befriedigt waren.

Unfere nächste Sitzung findet am 23. Februar zur gewohnten Zeit im Frauenspital statt, mit ärztlichem Vortrag. Der Vorstand. ärztlichem Vortrag.

Sektion Bern. An unserer zahlreich besuchten Hamptversammlung vom 22. Januar hielt uns Herr Prof. Guggisberg einen Vortrag über: "Die moderne Frage des Kaiserschnittes." Aus dem inhaltsreichen Vortrag gibt die Verichterstatterin hier nur die hauptsächlichsten Momente wieder. Der erste Kaiserschnitt an der lebenden Frau wurde am 21. April 1610 in Wittenberg durch Dr. Trautmann ausgeführt; seither ist er je und je mit mehr oder weniger gutem Erfolg angewendet worden in Fällen, wo eine Geburt durch die natürlichen Geburts-wege nicht möglich war. Dank der großen Er rungenschaften auf dem Gebiete der Asepsis und Antisepsis in den letten Jahren, sind die Boraussichten meist günftige. Die Ursachen zur Vornahme eines Kaiserschnittes beruhen hauptfächlich auf Beckenverengungen, dann auch in Fällen von Eklampsie und vorliegendem Frucht-kuchen. Bei einer Beckenverengung von 5 bis 7 cm bleibt gewöhnlich nichts anderes übrig als der Kaiserschnitt. (Normaler Durchmesser bes Beckeneingangs Vorberg-Mitte der Scham-fuge 11 cm.) Bei Verengungen von nicht 7 cm

kommen in Betracht: 1. Hohe Zange, 2. Prophilattische Wendung, 3. Frühgeburt, 4. Bectenspaltung, 5. Perforation und 6. Spontane Geburt; für die lettere soll man, besonders in Fällen von geringer Beckenverengung, stets das größte Vertrauen haben, eventuell kann die Geburt immer noch mit der Zange been= digt werden. Die Hauptbedingungen für einen günstigen Verlauf sind: 1. die Patientin darf nicht vaginal untersucht worden sein, 2. darf die Fruchtblase nicht gesprungen sein, 3. darf feine Temperatursteigerung vorhanden fein. In den lettern Fällen kommen noch in Betracht ber sogenannte Borro'sche Kaiserschnitt (Berausnahme der Gebärmutter) und der extraperitoneale Raiserschnitt; hier wird die Bauchhöhle oberhalb der Symphuse durch einen Duerschnitt geöffnet, das Bauchsell wird nicht durchschnitten, sondern gelöst und nach oben zurückgeschoben. Dies hat den Borteil, daß die borhandenen Bakterien nicht so leicht auf das Bauchjell übergehen können, weil die Winde dann immer enhig gestellt ist, auch sind sür eventuell nachjolgende Geburten die Voraus-lichten günftiger. Der Herr Professor empfahl uns eindringlich, Frauen, die schon einen Kaiserschnitt durchgemacht haben, bei nachfolgender Schwangerschaft in eine Klinik zu weisen. Wir glauben, keine Kollegin wird die Verantwortung leichten Berzens auf sich nehmen und die Batientin zu Saufe entbinden. Der lehrreiche Bortrag sei auch an dieser Stelle Herrn Prof. Buggisberg bestens verdankt.

Der geschäftliche Teil war bald erledigt. Jahres- und Kaffabericht und der Bericht der Revisorinnen wurden verlesen und genehmigt. Borftand wollte man auch dies Jahr keinen andern, weil man mit dem alten zufrieden ift, und weil er noch keine 15 Jahre geamtet hat, das find allerdings ganz nette Aussichten, nun ja, kommt Zeit, kommt Rat. Als Rechnungs-revisorinnen wurden gewählt Fräulein Wittwer und Fräulein Bieri. Die Unterstützungssumme wird auf Fr. 150 festgesett. Nach reger Disfussion wurde noch beschlossen, an den Zentralborftand den Antrag zu stellen, es sei dies Jahr wieder eine Delegierten- und General-Bersammlung abzuhalten, wenn aus Sparsamfeitsrücksichten nicht beides angezeigt fei, fo foll eine Generalversammlung stattfinden, aus dem richtigen Grunde, weil dann diese beschlußfähig ist. Indessen bleibt abzuwarten, was die übrigen Sektionen bestimmen. Der Abend im Dotel Maulbeerbaum verlief fröhlich. Nach dem Nachtessen hielt uns der Vertreter der Persil= fabrik einen kurzen Vortrag über die Vorteile des Perfil-Waschpulvers; dasselbe besitzt nebst einer großen Reinigungsfraft zugleich eine ftarte Desinfektionskraft. Anhand von Lichtbildern von Lichtbildern probeiväscheftucken, die und gezeigt wurden, konnten wir uns von der günstigen Wirkung des Persils überzengen. Nach einigen Minuten Kochens ist es möglich, die verschiedenen Batterien zu vernichten, was beim gewöhnlichen Verbrauch von Seife und Soba nicht möglich ist. Beim Gebrauch des Berfils wird die Bafche zugleich desinfisziert, ohne daß dieselbe dadurch beschädigt wird. Nach den Vorführungen erlabten wir uns an dem gespendeten schwarzen Kaffee, welchen wir auch noch an dieser Stelle bestens verdanken, ebenfalls herrn Lehmann sei für die gespendeten Leston-Suppenwürfel und für die Probemufter bon Kindermehl = Lactogen unser Dank ausge= prochen.

Weil man nun einnal wieder so zahlreich beisammen war, so konnten wir nicht umhin, der Gemütlichkeit einige frohe Stunden zu widmen. Ob wir nun schon frühzeitig mit betrübten Gesichtern nach Haufe gegangen wären, so hätte dies an der gegenwärtigen, bedrückten Zeitlage doch nichts geändert und uns auch nichts genüht, haben wir doch wahrlich trübe Stunden genug das liebe, lange Jahr hindurch, so blieben wir dis zu vorgerückter Stunde in

fröhsicher Stimmung beijammen. Allen denen, die dazu beigetragen haben, den Abend zu versichvern, besonders auch den lieben Turnerinnen, sprechen wir für das Gebotene den wärmsten Dank aus.

Die nächste Vereinssitzung sindet statt Samstag den 4. März, nachm. 2 Uhr, im Franenspital. Herr Dr. Jicher, Zentralsetretär des Roten Kreuzes, wird uns einen Vortrag halten über: "Allerlei Eindrücke aus den Juvalidenzügen". Bei dieser Gelegenheit wird er uns einen Antrag unterbreiten betressend den Anschlüß des Vorgängerinnenvereins an den Hebantmenverein. Diese Angelegenheit wird aller Wahrscheinlichseit nach eine lebhaste Disknssion hersvorrusen. Allfällige Wänsche und Anträge sür die Delegierten- und Generalversammlung des Schweiz. Hebantmenvereins müssen ebenfalls an dieser Versammlung vorgebracht werden. In Anbetracht der wichtigen Traktanden erwarten wir zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand: Die Sefretärin: M. Wenger.

Sektion St. Gallen. Die Hauptversammlung vom 25. Fannar 1916 im Spitalfeller war ziemlich gut besucht.

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin ging man zur Erledigung der Traktanden über.

Der Vorstand war nen zu wählen, denn unsere disherige, verdiente und allezeit tätige Präsidentin war zu einer Wiederwahl absolut nicht mehr zu bewegen. Es sollen wieder einmal die jüngern Kolleginnen das Steuer leiten, hieß es. So wollen wir unserer gewesenen Präsidentin Frl. Hüttenmoser an dieser Stelle den wohlverdienten Dank aussprechen für ihre vielen Arbeiten und Mühen und die guten Deinste, die sie dem Verein seit so vielen Jahren geleistet hat.

Es wurde einstimmig als Präsidentin gewählt Fran Beerli. Sie ist uns schon als früheres Borstandsmitglied als bewährt befamt

Frau Thum nahm eine Wiederwahl an und liegt somit dieses Amt in guten Händen.

Als Altmarin ift Frl. Jung gewählt. Als Rechnungsrevisorinnen: Fran Jäger und Fran Egger.

MIS Krankenbesucherinnen

für die Stadt: Frl. Gmünder; für Stranbenzell: Fr. Schenfer; für Tablat: Fr. Müller.

Zu unserer Frende können wir einen kleinen Neberschuß verzeichnen in unserer Kasse, dank den tätigen Sammlerinnen von Passivmitgliedersgeldern, sowie einem Geldgeschent von einem ziet verstorbenen Mitgliede, das wir gerne verstanken.

Die Mitgliederzahl ist um 3 Kolleginnen zurückgegangen. 2 derselben wurden uns durch den Tod entrissen, ein Mitglied wegen Berbeiratung und Aufgasse des Beruses

heiratung und Aufgabe bes Bernfes. Wir haben dies Jahr die Frende, unsere geschätzte Kassiererin Fran Thum als 25jährige Bernfsjubilarin zu beglückwünschen. Wir hoffen, sie noch recht viele Jahre in bester Gesundheit und glücklich unter uns zu sehen.

Wir möchten noch benierken, daß wenn noch andere Kolleginnen vor dem Jubitäum stehen, dies gest. unserer neuen Präsidentin, Fran Beerli, Langgasse, St. Gallen, zu melden, damit keine Unannehmlichkeiten entstehen.

Es wurde auch der Einsachheit halber beschlossen, daß in Jukunst jedes Mitglied den Halbjahrsbeitrag der Krankenkasse direkt jelbst nach Winterthur sende und den Beitrag für die Zentralkasse nach Basel, und zwar per Postcheck. Dies geht dann gratis. Muß aber der Zentralverein dei einem Mitglied den Betrag einziehen, so hat dasselbe Portvansslagen.

Ferner wurde beschlossen, daß eine Hauptund Delegiertenversammlung abgehalten werden soll und zwar beliebt Winterthur dasür. Somit waren unsere Verhandlungen gesichlossen und waren wir noch bei einem guten Vesper beisammen, ohne der Lustbarkeit zu huldigen, angesichts der bedrückten Lage. Um halb 5 Uhr trennten wir uns, jedes seinem Ziele zu.

Unsere nächste Versammlung findet Montag den 21. März statt und erwarten wir eine rege Teilnahme in Anbetracht des Jubiläumsfestes.

S crfolgt also feine weitere Anzeige mehr für ben 21. März.

Im Namen des Borstandes: Die Präsidentin: Die Aktuarin: Frau Beerli. Frida Jung.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversfammlung findet statt Montag den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Kollegium.

Herr Dr. Neber ist so freundlich, uns diesmal

mit einem Vortrag zu beehren.
Für den geschäftlichen Teil ist folgende Traftaudenliste aufgestellt: 1. Vortrag, 2. Unsprache der Präsidentin, 3. Jahresdericht, 4. Kassacht und Bericht der Rechnungsredisorin, 5. Wahl der Verntenbes, 6. Wahl der Kranken-Besucherinnen, 7. allgemeine Umstage.

Wir erwarten für diese Versammlung eine rege Veteiligung seitens unserer Mitglieder und hoffen, daß keine unbegründet ausbleibt, ausbnit sie in eine Vuße verfällt.

And nene Mitglieder find herzlich willkommen. Der Borftand.

Sektion Thurgan. Unsere Hauptversammlung vom 27. Januar war ziemlich gut besucht. Allerbings hätte der zentral gelegene Ort und das prächtige Wetter noch mehr Kolleginnen herbei locken dürsen, doch mag ja die eine und andere auch beruflich am Erscheinen verhindert gewesen sein.

Nach kurzer Begrüßung durch die Präsidentin verlas die Aktuarin den Jahresbericht, sodann die Kassiererin die Nechnung des vergangenen Jahres, welche von den Nechnungsrevisorinnen geprüft und richtig besunden wurde.

Den unn zurückgetretenen Vorstandsmitsgliebern sei auch an bieser Stelle im Namen der Sektion Thurgan nochmals der beste Dank ansgesprochen sür Alles, was sie unserm Verein während den sechs Jahren geleistet haben.

Unfere Kaffe erfulfe auch im verfloffenen Jahr eine wesentliche Verstärkung durch die Eintritts- und Jahresbeiträge der vielen Passivennitglieder, welche unsere werte Präsidentin und einige andere Mitglieder gesammelt haben.

Während der Abwicklung des geschäftlichen Teils kam dann per Telephon die Tranernachricht, daß unsere liebe Kollegin, Fran Straßer in Sulgen, durch den Tod von uns geschieden sein eine war ein trenes Mitglied unseres Vereins und wir bewahren der lieben Heingegangenen ein gutes Andenken. Bei diesem Anlaß wurde dann beschopfen, daß jeweils bei Todesfall eines Mitgliedes die nächstwohnende Kollegin unsere Präsidentin, Fran Baer in Anwiswil, sosort ub benachrichtigen habe, dannit das übliche Graßandenken berrett besorgt werden könne.

Dann solgte die Wahl des Vorstandes wie solgt: Fran Baer, Amriswil, Prässentin; Fran Frei, Sommeri, Vize-Prässentin; Fran Schäfer, Franenfeld, Kassiliererin; Bauline Studer, Emet-aach-Erlen, Africarii, als Rechnungsrevisorinnen: Fran Schäpfer, Romanshorn und Fran Vollinger, Franenfeld; als Beisigerinnen: Fran Saameli, Weinfelden und Fran Wellauer, Horn.

Nach allgemeiner Umfrage war es dann Zeit, dem prächtig duftenden Kaffeetisch zuzurücken und bald mundete Alles vortrefslich.

Der Ort ber nächsten Versammlung ist noch nicht besimitiv sestgestellt. Er wird dann später besamt gegeben.

Mit follegialem Gruß!

Im Namen des Vorstandes, Die Aktuarin: B. Studer. Sektion Winterthur. Unsere diesjärige Generalversammlung sand am 20. Januar unter zahlreicher Beteiligung statt. Leider konnte unsere Präsidentin, Frau Enderli, nicht in unserer Mitte sein, da sie durch Krankheit verhindert war, die Bersammlung zu leiten. Nachdem die Bize-Präsidentin, Frau Bachmann, die Answesenden mit warmen Worten begrüßt und willkommen geheißen, wurden Protokol, Jahresund Kassenicht verlesen und gutgeheißen.

Der Bericht der Rechnungs-Revisorinnen lautete ebenfalls sehr gut. Sie haben Alles in bester Ordnung gefunden und sprachen der Kassierin, Fran Wegmann, den ihr wohlgebührenden Dank aus. Vom Verein wurde ihr als Anertennung sir die zehn Jahre lang geleisteten Dienste ein silberner Löffel verabreicht. Dann wurde zu den Wahlen geschritten, da der disherige Vorstand abtreten wollte. Er wurde aber einstimmig wieder gewählt und nahm die Wahl, das Zutranen bestens verbankend, wieder au.

dankend, wieder an.
Nach Erledigung unserer Vereinsgeschäfte gings zum gemütlichen Kaffee mit feinen Zustaten. Der gemütliche Teil nahm auch dies Jahr einen sehr schönen Verlauf, Alt und Jung konnten ihre Lachmuskeln wieder in Benvegung sehen. Allen denzeinigen, die in so freundslicher Weise die Stunden haben verschönern helfen, sprechen wir auch hier den wärmsten Dank aus.

Unsere nächste Versammlung wird in der Märznummer bekanntgegeben.

Die Aftuarin: Frau Egli.

Sektion Zürich. Unsern Mitgliedern sei zur Kenntnis gebracht, daß bei jeder Versammlung eine Liste ausliegt, wo die Anwesenden eingetragen werden. Hoffentlich bleiben das Jahr hindurch nicht viele Aubriken teer, besonders von den Kolleginnen, die in der Stadt wohnen.

Unsere Februarversammlung findet im "Karl dem Großen" statt und zwar am Dienstag den 29. Februar, nachmittags 2½ lyx. Leider kann uns Herr Dr. Ruß wegen Wiedereinrückens in den Militärdienst ben angesagten Vortrag nicht halten, derselbe ist auf den März verschoben. Wir erwarten dennoch zahlreiches Erscheinen, aber am Letten Dienstag im Monat und nicht am Donnerstag, wie disher. "Bitte besoften!"

Meine Reklamation an der letten Delegiertensversammlung wegen zu rascher Aussianndersolge der Nachnahmen hat, glaube ich, das Gegenteil bewirkt, denn prompter hätten sie dies Jahr kaum einkausen können. An einem Tag kamen zwei miteinander. Das darf nicht mehr so sein, denn in dieser Zeit, wo der Hedammenverdienst immer noch zurück geht, muß man einen Weg einschlagen können, daß die Nachnahmen mehr verteilt werden. Sinen diesbezüglichen Antrag wird unsere Sektion an die nächste Generalsversammlung stellen. Für den Vorstand:

Fran Denzler Whß.

Die Amtsvormundschaft, ihre Organisation und Bedeutung.

Bon Dr. J. Lenenberger, Amtsvormund in Bern. (Schluß.)

Mit der Verfolgung und Sicherstellung der Vaterschaftsansprüche ist die Aufgade des Beistandes noch lange nicht erschöpft. Er hat sich auch darum zu kümmern, wie und wo das beistandsbesohene Kind untergebracht ist, daß dem Kind bei Vedars die nötige ärztliche Aufssicht und Behandlung zuteil wird, daß dei unsrichtiger Unterbringung ein Pflegewechsel stattssindet, bei sehlenden Mitteln die öffentliche Armenpslege eintritt usw. Ohne diese Fürsorge und Kontrolle wäre die Herenschleit. Bei Besteggeldes ja auch nur eine Halbheit. Bei der intensiven Kontrolle durch die Unterdorfen daß außereheliche Kinder in so unzulänglicher, ja außereheliche Kinder in so untensinglicher, ja

geradezu entsetzlicher Weise untergebracht bleiben, wie dies früher vielsach der Fall war. Ich will auf die verschiedenen Gesahren, denen das außereheliche Kind bei ungenügender Ansschicht ausgesetzt ist, hier nicht weiter eintreten. Der Rugen, den vor allem die Kinder, spdann aber auch Gemeinde und Staat von der Sanierung dieser Verhältnisse haben, ist geradezu unersmestich.

Neben dem außerehelichen Vater wird selbstverständlich auch die Mutter zu Unterhaltungsbeiträgen und zur Sorge für das Kind energisch herangezogen, was für sie eine heissame Kontrolle zur Folge hat und auch präventiv gegen weitere Kehltritte wirkt.

Ist die Vaterschaftsfrage erledigt, so hat die Vormundschaftsbehörde darüber zu entscheiden, ob das Kind unter die elterliche Gewalt von Vater oder Mutter oder unter Vormundschaft zu stellen ist. Rach meinen Erfahrungen tönnen zirka ein Biertel der außerehelichen Kinder unter die elterliche Gewalt der Mutter geftellt werden, mahrend gut drei Biertel unter Bormundschaft genommen werden muffen. Für diese Kinder dient dann der Amtspormund als Sammelvormund, sofern die außereheliche Mutter feine andere fähige Person als Bormund in Vorschlag bringt. Der Vormundschaft liegt dann also in all diesen Fällen auch die weitere Fürsorge für das Kind ob, eventuell bis zur Erreichung des Mehrjärigkeitsalters. Der Amtsvormund hat die Verpflegung, die Ausbildung des Kindes zu überwachen und auch für eine richtige berufliche Bildung zu Diese Sammel-Vormundschaften forgen. tönnen im Laufe der Jahre auf hunderte, ja fogar taufende anwachsen. Von einem perfonlichen Verkehr zwischen Mündel und Vormund kann unter diesen Umständen natürlich nicht mehr die Rede fein. Dies ift aber auch nicht unbebingt nötig, sondern es genügt, wenn der Bor= mund durch Vermittlung seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit seinen Mündeln verfehrt und für fie forgt. Wie wir gefeben, beruht die Berufsvormundschaft ja gerade auf dem Bringip Der Arbeitsteilung.

Die vom Amtsvormund bei der Fürsorge für die außerehelichen Kinder erworbene Routine und die dabei gesammesten Ersahrungen führten dazu, diese Borteise auch für die ehelichen Kinder auszunüten und dem Amtsvormund auch die gefährdeten und verwahrloften ehelichen Kinder zuzuweisen. Auf diese Weise mußte der Berufsvormund fehr bald zu einem Jugendfürsorge= und Jugendschute Organ ersten Ranges werben, und es ift die Bernfsvormundschaft, durch die ihr innewohnende Sachfenntnis, Energie und Antorität im Gesamt= organismus der Jugendfürsorge daher heute ichon zu einer herrschenden Stellung gelangt; ja, fie scheint dazu bestimmt, die Grundlage und das Rückgrat und alle übrigen, auf die Jugendfürsorge gerichteten Bestrebungen zu

werden.

Da die Vormundschaft gemäß der vorhin gegebenen Definition, wonach fie als Erfat für die nichtsunktionierende Familie zu gelten hat, grundfäglich alle ber Fürforge bedürf tigen Rinder umfaßt, laufen bei ihr natürlicherweise auch alle Fäden der Hülfstätigkeit für Familie und Erziehung zusammen. hat für ihre allgemeine, die gesamte Erziehung umfaffende Tätigkeit alle einzelnen Fürsorge einrichtungen (wie Armenpflege, private Bulf& tätigkeit, Sänglingsfürforge, Tuberkulofenfür-forge, Alkoholikerfürforge, Erzichungsvereine, Nettungs- und Erholungsheime, Ferienverforgung usw.) in Anspruch zu nehmen und wird so notwendig der Sammelpunkt für die Betätigung und Anwendung biefer Ginzeleinrich tungen. Wenn nicht alles trügt, wird die Berufsvormundschaft immer mehr zu einem Brennpunkte werden für die systematische Zufammenfassung aller auf die Jugendfürsorge und Familienfürsorge gerichteten Bestrebungen, und unter biesem Brempuntte haben wir das auf die Bernfsvormudschaft aufgebaute Jugendfürsorgeamt zu verstehen.

In einzelnen großen Städten, wie Leipzig, Hamburg, Magdeburg, Straßburg, ift die Entwicklungsfuse schon erreicht. Es wirde zu wichten. Die Entwicklung scheint aber auch in der Schweiz den gleichen Weg nehmen zu wollen. Bern hat kürzlich einen guten Schritt nach dieser Michtung hin getan, indem es der Untervorunundschaft auch die Pflegekinder-Aufsicht angliederte. In Zürich, in Basel und St. Gallen ift diese Auflicht zur Zeit noch nicht mit der Antsvorunundschaft verbunden. Doch tendiert man auch dort nach dieser Nichtung.

So erfrentich bei und die bereits erzielten Erfolge auch sind, so betrübend ist es, daß große Gebiete unseres Landes von den Wohlstaten der Bernstvurnundschaft noch nichts wissen. Denn das Kinderelend ist in diesen Gegenden nicht geringer, als bei und, und auch auf dem Lande steht es in dieser Beziehung nicht wesentlich besser, als in der Stadt.

Es ergibt sich aus meinen Ausführungen ohne weiteres, daß eine richtig organisserte Verussvormundschaft mir für größere Gemeinden oder sitt ganze Bezirke denkbar ist. Die von mittleren und kleineren Gemeinden bestellten Amtsvormünder sind zwar durchaus nicht wertlos; es hat darunter Männer, die ihr bestes leisten; aber sie können naturgemäß doch niemals das leisten, was die organisserte Bernfsvormundschaft. Troß vereinzelter, anerkennenswerter Bemühungen ist man auf dem Lande bis heute noch nicht über den bisherigen Baisenvogt hinansgekommen.

Die kantonalen Gesetgeber haben leider durch ihre Untenntnis vom Wefen der Berufsvormundschaft auf diesem Gebiete einige Verwirrung angerichtet. Während die Schweizerische Kinder und Frauenschuß-Vereinigung in ihrer erwähnten Gingabe an die Kantons = Regierungen ausdrücklich darauf himvies, daß die Amtsvormundschaft nicht für einzelne Landgemeinden berechnet sei, sondern für mehrere zusammen oder für ganze Bezirke und in bezug auf die Organisation die Beigabe weiblicher Hülfsträfte und eines Arztes vorschlug, stellten es die Rantone einfach jeder Gemeinde anheim, einen Amtsvormund zu ernennen. In Bern ging man foweit, daß bei der großrätlichen Behandlung geradezu erklärt wurde, unter Amtsvormund habe man die neumodische Bezeichnung für ben bisherigen Waisenvogt zu verstehen, allerdings mit etwas erweiterter Tätigkeit. Man spürt in dieser Erklärung auch unschwer eine gewisse Geringschätzung gegenüber ber neuen Einrichtung heraus. Das Resultat war, daß gerade die fleinsten und fleinen Gemeinden im Kanton ihre bisherigen Waisenvögte in Amtsvormünder umtaufen und im übrigen alles beim Alten beließen. Achnlich ging es in andern Kantonen. Es befinden fich heute unter diesen ländlichen Amtsvormundern Bolizeidiener, Wirte, Zigarrenfabrkanten, Schneidermeister niw., zweisellos alles ehrenseste Leute, die aber von Bernfsvormundschaft und von Jugendfürsorge feine blaffe Ahnung haben. Es fann dies von ihnen auch gar nicht verlangt werden. Alber so war das Postulat der Kinder= und Frauenschut Bereinigung jedenfalls nicht gemeint! Und hierin muß entschieden ein Wandel eintreten.

Man hat über die Ausdehnung der Amtsvormundschaft auf das Land schon viel gesprochen. Die Ansichten über das einzuschlasgende Borgesen sind aber noch geteilt. Da das Vormundschaftsrecht eidgenössisch gevodnet ist, wäre es denkbar, ja, meines Erachtens sogar wünschbar, daß der Vund die Regelung dieser Materie an die Hand nehmen würde. Es könnten beispielsweise für zeden Kanton ein oder mehrere Sugendsürsorgeämter auf Erundlage der Berufsvormundschaft geschaffen werden, ähnlich denen, bie in Deutschland bereits eingeführt sind. — Wie gesagt, bedarf das Postulat noch der Abstlärung. Die Schassung derartiger Jugendsützlorgeämter wäre aber ein schönes und großes Jiel und ein Fortschritt, der sür unsere Jugend und sür unser Staatswesen von unschäßbarem Berte sein müßte. Leider werden wir zuvor segen viele Widerstände, Vorurteile, Indolenz und Unwissenheit ankämpsen müssen. Über wir wollen den Kamps aufnehmen; der Preis ist des Kampses wert. Was wir wollen, ist eine an Seele und Leid gesunde Jugend; dem in unsern Kindern liegt unsere Jusunst, die Weitersentwicklung und Unabhängigkeit unseres Landes.

(Schweiz. Blätter für Schulgesundheitspflege und Kinderschut.)

Atmungstechnif.

Die Rase ist eins der wichtigsten Organe des ganzen Körpers, sie ist der von der Natur bestimmte Luftschacht, Luftvorwärmes und Filstrierapparat der Lungen, die Haupts, Eins und Austrittsöffnung der Atmung.

Durch die Einatmung wird der ganze Körper, von der Kopfhaut dis zur Fußsohle, mit Lebenseclement, mit frischer, mit Somnenlichtäther gelättigter, positiver Lust versorgt, — er dehnt sich aus — und in Wechselwirkung, — wird durch die Ausatmung der ganze Körper von totem Clement, von miasmatischer, übesriechenser, fauler negativer Lust befreit, — er zieht

sich zusammen. Die Nase hat auch die überaus wichtige Aufgabe, eben durch die Atmung die Berbindungs= organe zwischen Körper und Geist, das sind unsere Simmerven, die alle im Kopf zentral stationiert sind, klar, rein und scharf empfänglich du halten und durch die Empfänglichkeit und Leistungsfähigkeit dieser, nach dem Gehirn uns 3u begeistern; also das Gehirn, das unerforschliche, den Zentralfit des geistigen Lebens, den Spiegel der Seele, Die Brau- und Geburtsftatte der Gedanken, richtig gesagt unsere geistige Gebärmutter uns wach zu erhalten zur geistigen Empfängnis, zur geistigen Befruchtung. Zugleich ist die Nase aber auch noch die einzige Zentrals ausschußtelle, das Stammfiel des ganzen und besonders des Oberkörpers, für den überschüssigen Schleim, den der in steter Tätigkeit besindliche Atmungsorganismus als Absallstoff selbsttätig lung in den oberen Kopfpartien durch teilweise oder ganz verstopfte Nase, bei Schnupsen, Stockschnupsen, Versilzungen, sogenannte Po-Ippen, veranlaßt den Menschen zur Mundatmung und verhindert dies die unbedingt nötige und

immerwährende Durchlüftung, Atmung und Reinigung des Gehirns und der gesamten Kopfnerven. Es gilt der Sah:

Nicht gründlich ausgeatmete, zurückbehaltene faule Luft ist fast ausnahmslos die Ursache asthmatischen, nervösen und rheumatischen Beschwerden des Oberförpers, hier besonders ge= nannt die Ursache der Nasen-, Ohren-, Hals-, Drüfen-, Kopf-, Kehlkopf-, Luftröhren-, Lungen-, auch der Gesichts-, Haar- und Hautleiden und weiterhin ber Sinnes, Begriffs- und Gebachtnisschwäche, der psussischen Impotenz, der geisti= gen Störungen und der Gehirnkrankheiten. Denn wo dieser von der Natur zur Ausscheidung bestimmte, überschüffige, übelriechende Schleim, als organischer Bauschutt längere Zeit in dem Körper verbleibt, geht er naturgemäß durch die Körperwärme in teilweise Verdampsung über und erzeugt dadurch eine von innen nach außen gedachte expansive Spannung, die als Schwellung im engbegrenzten Kopf besonders empfindlich auf die zahlreichen Organe, Gewebe und Weichteile in störender Weise einwirft, und selbstverständlich auch die Blutzu= und Rück= laufgefäße in ihrer immerhin Raum beanspruchenden pulsatorischen Tätigkeit beengt und den Stoffwechsel erschwert.

Unser Sinne und wir selber werden dann matt, dumpses Gefühl entsteht im Kopf und der allgemeine Kopsichmerz mit allen seinen Nebenerscheinungen stellt sich ein.

Die einseitige Kopfbeschwerde, die sogenannte Migräne, hat ihre Ursache gewöhnlich in einseitig verstopster Nase. Mangelhafte Durchstistung bedingt einseitige Kopfverschleimung, die die Ernährung und Atmung auch des desseitigen Gehirns verhindert und die andere Seite naturgemäß mit Blut überlastet und zum Geshirnschlag sühren kann.

Wir bestehen der Länge nach aus zwei Hälften oder Seiten, der rechten und linken. Kopfverschleimungen können so natürlich auch zu Hals- und Lungen= oder Brustverschleismungen bezw. Entzündungen führen, die einseitig und auch beiderseitig sein können.

Schwammbildungen, jogenannte Polypen, entstehen nur dann, wenn aus dem Kreislauf besindliche Blut- bezw. Schleimmassen längere Zeit an einem Orte sessum schleimmassen längere Zeit an einem Orte sessum und Presson, also Oruck von innen, oder mehr noch von außen kommend, auszuhalten haben, wodurch jeder Zutritt von Luft verhindert wird. Ist man nun nicht in der Lage für schleimigste Dessum seiner verstopsten Rase bezw. Kopses und gehörige Schleimabsuhr zu sorgen, so verschafft sich die Natur wohl auch allein ihr Recht,

indem sie die in Gährung befindlichen Schleimmassen zusammentreibt und vulkanartig nach innen oder außen an die Lust besördert. Dies geschieht entweder durch das Ohr, den Mund oder die Nase, oder Lunge, oder durch Hautsausschlag. Die in Vereiterung übergegangenen Schleimmassen dringen dann unter Zerreißung der weniger standhaften Gewebe, als sogenannter Kopfsuß oder Sitergeschwür, an die Oberstäche, oder sie suchen ihren Weg nach außen, durch die innere Atmung über Lunge und Hals — Blutspucken, Bluthusten.

Bei sinnigem Verhalten tritt dann jo nach und nach auch von selbst die Heilung ein, aber das Plakat mit der Ausschrift: "Hier kann Schutt abgeladen werden" hat da gestanden, und die einmal infizierte Stelle, der Siterherd der Sitergang, bleibt oft noch jahrelang das Schmerzenskind gelegentlich neuer Anschoppungen.

Difene, klare, schleimireie Tiesatmung durch die Nase und zwar durch beide Nasenlöcher, dei stetst geschlossenen Lippen, ist nach durgesagtem die erste gesundheitstechnische Erundsedingung, ohne die ein körperliches und geistiges Wohlbesinden, normale, körperliche und geistige Entwicklung ganz undenkbar ist.

Auch beim Sprechen, Borlesen und Singen ist streng darauf zu achten, daß das Atemholen, das Einatmen unbedingt und nur durch die Rase zu ersolgen hat, und die Stimmadgabe uur möhrend der Austunng zu helgreger ist

nur während der Ausatinung zu besorgen ist.
Ganz besonders den Kindern schörfe man diese Grundregel immer und immer wieder ein und rege sie zu öfterer Nasenreinigung an, überzeuge sich, daß es geschieht, denn alle Kinder — ohne Ausahme — sind hierin lässig, und imm genocht ist dann auch alt getan.

jung gewohnt ist dann auch alt getan.
Durch die Nase kann kein Lebewesen, kein Viskeim, — er wird unsehlbar von der Nasensichteinhaut aufgesaugen, eingeschleimt und geslegentlich ausgeschnaubt: dagegen durch den Mund eingeatmet beginnt er sosort, die seiner Natur nach pilzbildende Schwellung erregende Tätigkeit, und bescheert uns mit einem akuten Rachenkatarch, der leicht zum Kops. Lufter Wilker, und Lungenkatarch isch auskehren kann

Andhenkatarrh, der leicht zum Kopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrh sich ausdehnen kann.
Es gilt also der Sah: Die größere oder
geringere Neigung, Disposition zu katarrhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane liegt hervorragend an dem größeren oder geringeren Grade
der Mundatmung, wenn auch, doch weniger
an der Beschaffenheit der Luft. Sinnig durch
die Nase ein- und ausgeatmete Luft ist also
ein Lebensmittel, das uns den Körper entlaste
und reinigt; dagegen durch den Mund geatmet

 17^{1}

Stille, in Kranken- und Kinderpslege vertrante Person empfiehlt sich den geehrten Hebammen zur

Pflege von Wödnerinnen

für sofort und später. Gute Zeugniffe.

Verena Megert, Schwanengasse 7, 4. St., Bern.

Enchtige jungere Bebamme findet auf 1. April

große Prayis

im St. Galler Oberland. Würde bei den Kunden eingeführt. Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 16 befördert die Expedition bieses Blattes.

Winkler's

Eisen-Essenz

bewährtes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmut und Schwäche. Erhältlich in allen Upotheken à fr. 2.— per flasche. En gros bei Winkler & Co., Russikon (Zürich).

wird fie uns ein Belaftungsmittel, bas uns oft mehr als irgend ein Nahrungsmittel ben Körper infiziert, belastet, verschleimt und verstetet und zur Blutarmut und Schwindsucht wesentlich beiträgt.

(Schweis. Blätter für Gefundheitspflege.)

Die Bemühungen, das Leben zu verlängern.

Die Frage: Kann man das Leben verlängern, muß bejaht werden. Und man weiß auch, wie es zu machen ist.

Auch die allgemeine Lebensdauer hat in Europa im Laufe der letzten drei Jahrhunderte bereits erheblich zugenommen. Als mittleres Lebensalter galten im sechzehnten Jahrhundert 20 Jahre, im achtzehnten Jahrhundert zirka 30 Jahre und im neunzehnten Jahrhundert zirka 40 Jahre. Man ermittelte die durchschnittliche Lebensbauer um das Jahr 1700 mit 31 Jahren nund 5 Monaten. Um das Jahr 1800 betrug sie nach sorgsältigen Bevbachtungen 35 Jahre und 6 Monate. Auch das Prozentverhältnis der alten Leute zu dem übrigen Teile der Bevölkerung hat sich gehoben. Und nicht nur das! Unter den alten Leuten scheint sich auch die Leistungsfähigkeit länger zu konservieren als früher. Jest sahen wir einen Leo XIII, einen Gladstone und einen Bismarck, und so manchen Gelehrten noch mit 80 Jahren befähigt, angeftrengt geistig zu arbeiten und auf die Mitwelt bedeutenden Einfluß auszuüben. Im Mittelalter suchen wir vergebens nach solchen bejahrten, einflußreichen Männern. Von allen römischen und beutschen Raifern feit Christi Geburt find nur vier 80 Jahre alt geworben.

Die Zunahme der mittleren Lebensdauer seit den Zeiten des Mittelalters beruht offenbar der Abnahme der Kriege und Seuchen, auf ber Berbefferung der Sitten und vor allem auf der Verbreitung medizinischer und hygienischer Kenntnisse und auf gewissen Errungenschaften

unserer Kultur.

Auch mißt man ber verstärften Ausbildung der Individualität Bedeutung bei. Niedrigstehende Naturvölker haben ein kürzeres Wachs Niedria

tum, eine frühere Geschlechtsreife, eine wenig ausgesprochene Individualtät und ein kurzes Leben. Auf Java wird ein Mädchen mit 15 Jahren als eine alte Jungfer angesehen. Gine sudanesische Dienerin hatte mit 21 Jahren ein matronenhaftes Aussehen, während ihre gleichalterige Herrin ein blühendes Mädchen war. Der javanische Milchbruder eines 45 jährigen, jngendlich aussehenden Kaufherrn in Batavia diente bei ihm als Hausknecht und war ein gebeugter, weißhaariger Greis.

Die Feuerländer werden mit 45 Jahren von ihren Kindern totgeschlagen; sie haben anscheinend bloß noch als Nahrungsmittel Wert.

Die Forderungen der Hygiene werden, so weit es möglich ist, vom Staate durchgeführt. Die personliche Hygiene ist aber Sache bes Ginzelnen und follte so früh wie möglich gentbt werden. Ich meine, daß es möglich ist, die Gelegenheit zum Leben stärfer auszunüten, als es gemeinhin geschieht. Die Möglichkeit der Lebensdauer ist eine größere, als gegenwärtig von der Masse des Voltes vermutet wird. Ueber eine außerste Grenze fann natürlich niemand hinweg. Die praktische Betätigung der mokro-biotischen Lehren (Lehre der Lebensverlängerung) sollte fast schon in der Kinderstube ihren Anfang nehmen. Run könnte noch der Ginwand gemacht werden: Sat es denn Zweck, fein Leben fünftlich zu verlängern, tonnen die paar Jahre, die herausgepreßt werden, wie der letzte Tropfen Saft aus der Zitrone, noch einen Genuß gewähren?

Es ift flar, daß das hohe Alter, wenn es mit Krantheit verbunden ift, nur als Bürde empfunden wird und niemanden erstrebenswert erscheint. Niemand will im Alter seinen Angehörigen eine Laft sein ober den Kindern zum Gespötte dienen.

Es ist aber möglich, wie im vorhergehenden Abschnitte ausgeführt wurde, manche Altersveränderungen zu vermeiden, einzelne unveränderliche Magerfeit, Bläffe, Gebücktheit, Weltheit der Haut, Abnahme der Muskulatur - vielleicht hinauszuschieben oder zu verringern, Rrankheiten zu heilen oder zu mildern, selbst zu verhindern, sobaß das Alter fein Siechtum gu fein braucht. Es gibt baber fraftige und jugendliche Greise, deren Anblick herzerfreuend wirft; sie wußten sich vom Altern frei zu halten. Wer es erreicht hat, daß er an der Schwelle des Greisenalters noch nicht gealtert, nicht dem frankhaften Greisentum anheimgefallen ift, der soll ruhig den Mut haben, seinen Körper noch weiter aufzusparen, er wird nicht so bald siech werden.

Dazu ift aber ernfter Wille und Energie nötig. Männer wie Kant und Moltke haben ihre Gesundheit im Alter stets als eigenes Berdienst, als Folge ihrer Mäßigfeit und Billensftarke betrachtet. Bismarct war in ben siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ernstlich erfrankt und wollte seine Aemter niederlegen. Er hat dann seine Lebensweise — er war ein starker Raucher und hatte manche Probe seiner Trunksestigkeit abgelegt — revidiert und geregelt, dadurch Leistungsfähigkeit und Gesundheit wieder gewonnen. Ungählige haben in ähnlicher Weise verstanden, sich ein hohes und dennoch gesundes Alter zu erwerben. Die Willensstärke, der seelische Einfluß spielt gerade im höheren Alter die allergrößte Rolle. Gleichgültigfeit und Stumpfheit läßt den Körper versallen, Regsamkeit erhält ihn. Der Greis hat es sörmlich in der Hand, wie weit er noch mit den anderen mitleben will, natürlich innerhalb der ihm gesteckten Grenzen.

Man darf sagen, wer sein Leben zu vers längern trachtet, beugt damit gleichzeitig den Beschwerden und Krankheiten des Alters vor und wer bemüht ift, sich jung und frei vom Altern und von Krankheiten zu halten, der

verlängert sein Leben.

Er befolge die Grundfage der Diatetit, die Regelung der torperlichen und geiftigen Arbeit, die Hygienie der Bewegung, der Ruhe und des Schlafes, sowie die sonstigen Magnahmen, die das Ziel haben, das Altern hinauszuschieben, es beschwerdefrei zu gestalten, das Leben zu verlängern und Alterstrantheiten vorzubengen. Die Notwendigkeit der Verhütung der typischen Alterstrantheiten ift mehr zu betonen, als das bisher geschehen ist.





"Schweizer Hebamme"

Bekanntmadung für Hebammen.

Trog der fortwährenden Preiserhöhung fämtlicher Hebanmens Bedarfsartikel sind wir bis auf weiteres in der Lage, so lange Borrat reicht, fast alle Artikel noch zu alten Preisen abzugeben.

Watte, Gazebinden, Nabelbinden, Nabelpflafter in Rollen, Kinderseise, Kinderpuder, Löchlipflafter, Leibbinden, Damenbinden, Irrigatoren, Bettdegel, Email, Bruftwundfalbe, Borvafeline, Lanolin, Milchflafchen, Thermometer, Mutterrohr, Fenchelthee, Blutreinigungsthee 2c.

Auswahlsendungen gerne zur Verfügung.

Lehmann-Brandenberg, Sanitatsgeschäft Bioletta, Bern.

Einige

jeden Alters finden Aufnahme in Familie. Aerztlich empfohlene Lage. Individuelle Behandl. Referenzen.

> Fran Oberrichter Beuer, Burgdorf.

Bestrenommiertes THI. RUSSENBERGER. Sanitäts 🗗 Geschäft 20RICH - Münsterhof Spezial-Geschäft

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
sich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der Heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Finhjahr hatte ich ernen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch öhne Erfolg. Da wurde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch
grossen Erfolg

grossen Erfolg zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu 60 Cts., und Tormentill-Seif zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen

Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

ie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Sebammenvereins

Inhalt. Blutungen aus der schwangeren oder entseerten Gebärmutter. — Schweizerischer Debammenverein: Zentralvorstand. — Krantentasse. — Todesanzeige. Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Baselstadt, Bern, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Die Amtsvormundschaft, ihre Organisation und Be-– Atmungstechnik. — Die Bemühungen, das Leben zu verlängern. — Anzeigen.

OVOMALTII

Urteile bekannter Gynaekologen:

In der Universitäts-Frauenklinik G. wird Dr. Wander's OVOMALTINE mit gutem Erfolg bei Rekonvaleszenten gebraucht und von den Kranken gerne Der Direktor der Universitäts-Frauenklinik zu G.

Auf Ihre Zuschrift vom 21. Januar 1913 erwidere ich Ihnen gerne, dass Ihre OVOMALTINE ein Nährpräparat ist, welches ich häufig und gerne verordne, weil es die Kranken gerne nehmen und es in Bezug auf Hebung des Kräftezustandes gute Leistungen aufzuweisen hat.

sig. Dr. F.

Direktor der Prov. Hebammen-Lehranstalt zu E...

Die mit Ihrem zu Versuchszwecken übersandten Malzpräparat **OVOMALTINE** in der hiesigen Anstalt gemachten Erfahrungen sind als sehr günstig zu bezeichnen. sig. Dr. W. R. .., S. R.

Direktor der Hebammenlehranstalt zu E...

(Zà 1105g)

OVOMALTINE ist auch für die Hebammen selbst von hohem Wert, die in ihrem anstrengenden Beruf oft gerne eine Tasse schnell bereiteten, in kürzester Frist neue Spannkräfte schaffenden Nährgetränks zu sich nehmen.



Firma gegründet 1865.



Nabelpflaster sind nun wieder frisch

eingetroffen. Luftdurchlässig oder gelocht, in Rollen 4 cm breit, 5 m lang à Fr. 2.20 u. 3 Fr.

Sanitätsgeschäft Violetta

Lehmann-Brandenberg, Bern

Ein erstklassiges Kindermehl ist

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!
Berner "Cereal-Cacao" nach Rezept von Herrn Dr. Geiser Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern

Beste Bezugsquelle

bei höchstmöglichem Rabatt,

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5



Marke Kronrad Maggi & Cie., Zurich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von mübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzundungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit G und ärzliche Atteste zur Verfügun



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorra Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung aerzten empronenes Einstreugurver zur Heitung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankturt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Kimik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Ein wenig Lacpinin

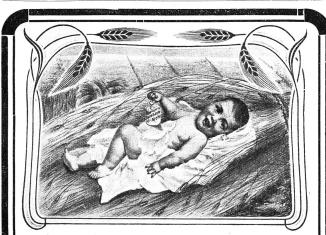
in das Bad unseres Lieblings stärkt und erfrischt die Haut

Mutter und Kind gesunden

durch das kräftige köstliche Tannennadelaroma des Lacpinin, welches in keinem Wochenbett-, Kranken- und Kinderzimmer fehlen sollte.

Gratismuster und Prospekte durch

Wolo A. G., Zürich



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, vón ersten Kinder-ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1. - und à 50 Cts

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen 🤏

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. -

Die zahlreichen, unaufgeforderten Zeugnisse und Dankschreiben beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald 50 Jahren bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S KINDERMEH

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten.

Probedosen gratis.

11

Sanitätsmagazin G. Klöpfers \

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Milch-(Soxhlet) Apparate, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

und Wohnung 325



(Gesetzlich geschützt)

Ä.

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt be

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Das grosse Los v. Fr. 20.00

und viele andere grössere und kleinere Treffer der Tellspiellotterie sind noch nicht herausgekommen. To Grosse Gewinnchancen. Wer bis dahin nicht gewonnen, lasse sich nicht entmutigen; wer noch keine Lose bezogen hat, lasse die Gelegenheit, dem Glücke die Hand zu bieten, nicht unbenützt vorbeigehen. Jedermann beeile sich und bestelle sofort gegen Nachnahme Lose à 1 Fr. bei der (12)

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt No. 13 Auf 10 ein Gratislos Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer



MEIN

KNARE

8 MONATE

Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

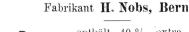
Unsimetrie der Schultern und Hüften hei Erwach-senen und Kindern und erleichtert die Aus-übung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz:

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern Erlachstrasse 23 (im Chalet)



serna Hafer-Kindermel



"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

,Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien



ZWIEBACK SINGER Kräfte - Bringer,



Absolute Sicherheit. Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Antiseptischer Kinderstreu-Wundpuder **Ueberraschende Erfolge** auch bei hartnäckigen Leiden Preis der Streudose 50 Rp. für Hebammen 35 .. (Auf Wunsch kleine Muster-Sendung) Sanitätsgeschäft Violetta Lehmann-Brandenberg, Bern

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche 939 Kinder-Kleider



Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Gleichmässige Qualität!

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestle's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestle's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ §leìsd; blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.